



Schwesternschaft München
vom Bayerischen Roten Kreuz e.V.





„GESUNDHEIT IST NICHT ALLES,
ABER OHNE GESUNDHEIT IST ALLES NICHTS“
Arthur Schopenhauer

Inhalt

Grußwort	3
Wissenswertes zur Schwesternschaft München	4
Schwesternschaft München auf einen Blick	6
Schwesternschaft München	8
Rotkreuzklinikum München	10
Rotkreuzklinik Würzburg	16
Die vier Kliniken der Schwesternschaft in Zahlen	18
Rotkreuzklinik Lindenberg	20
Rotkreuzklinik Wertheim	24
InterDisziplinäre Fortbildung	27
Berufsfachschulen	28
Rotkreuzkindergarten	32
Parkresidenz Helmine Held	33
Kontakte/Impressum	34

Aufgrund der leichteren Lesbarkeit wurde in dieser Publikation überwiegend die männliche Form gewählt. Selbstverständlich sind sowohl Frauen als auch Männer gemeint.

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,



mit dem Jahresrückblick 2019 halten Sie etwas ganz Neues in den Händen: Diese Publikation wird künftig jedes Jahr herausgegeben, um die vielfältige Arbeit der Schwesternschaft München zu dokumentieren. Die Schwesternschaft München ist Teil des Deutschen Roten Kreuzes sowie der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Wir orientieren uns deshalb bei unserer Arbeit an den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes, die Sie das ganze Heft hindurch begleiten.

Wir blicken auf über 140 Jahre Erfahrung der beruflichen Pflege zurück. Als weltoffener, demokratischer Zusammenschluss von Frauen, die professionell und engagiert in einem Pflegeberuf oder im Hebammenwesen tätig sind. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Pflege: auf fachlich hohem Niveau und auf Basis unserer berufsethischen Grundsätze.

Sie finden Themen, Menschen, Geschichten und Höhepunkte aus unseren Rotkreuzkliniken, Berufsfachschulen, der Einrichtung der Fort- und Weiterbildung, dem Kindergarten, der Senioreneinrichtung und auch Zahlen, Daten, Fakten. Ein bewegtes Jahr im Zeichen des Rotes Kreuzes: Die Höhepunkte aus 365 Tagen fasst der Jahresrückblick zusammen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Herzlichst,
Ihre

Edith Dürr

Edith Dürr
Generaloberin/Vorstandsvorsitzende der
Schwesternschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz e.V.

WISSENSWERTES ZUR SCHWESTERNSCHAFT MÜNCHEN

Wofür steht die Schwesternschaft?

Unter dem Dach des Deutschen Roten Kreuzes

Die Schwesternschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz e.V. ist ein 1872 gegründeter gemeinnütziger Verein und eine von 31 bundesweiten Schwesternschaften. Sie alle befinden sich unter dem Dach des Deutschen Roten Kreuzes, der größten humanitären Organisation der Welt. Es handelt sich dabei jeweils um Zusammenschlüsse von professionell Pflegenden.

Die Schwesternschaften und die weiteren Organisationen, die zum Deutschen Roten Kreuz gehören, orientieren sich bei ihren Tätigkeiten an den sieben, vom Deutschen Roten Kreuz festgelegten Grundsätzen: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

Förderung der Gesundheitspflege

Die Schwesternschaft München ist zusätzlich Teil des Bayerischen Roten Kreuzes. Als Gesellschafter von vier Kliniken und Träger von sechs Berufsfachschulen für Pflege, einer Weiterbildungseinrichtung, einer Seniorenresidenz sowie eines Kindergartens setzt sie sich auf vielfältige Weise für die Förderung der Gesundheitspflege ein. Die Zentrale der Schwesternschaft befindet sich im Hochhaus am Rotkreuzplatz 8 in München.

Weltweit einmaliges Modell

Die Schwesternschaft als Verein ist Arbeitgeber, sowohl für Mitglieder als auch für Mitarbeiter. Nach einer Ausbildung in der Pflege sind die Rotkreuzschwestern in den Einrichtungen der Schwesternschaft oder bei Kooperationspartnern in Gestellung tätig oder waren dort vor der Pensionierung aktiv.

Dass die Mitglieder der Schwesternschaft zugleich bei dieser im Beschäftigungsverhältnis stehen, ist weltweit ein einmaliges Modell. Damit können sie die Entwicklung innerhalb der Organisation selbst gestalten. Die Mitglieder haben ein Mitbestimmungsrecht und befassen sich intensiv mit dem Pflegeberuf und seinen berufsethischen Fragen. Berufspolitisch sind sie dadurch aktiver Teil einer Gemeinschaft, die über den Berufsalltag hinaus wirkt. Konkret engagiert sich die Schwesternschaft im Bayerischen Landespflegerat, dem Deutschen Pflegerat und der Bundeskonferenz der Pflegeorganisationen.

Was macht die Pflege der Schwesternschaft aus?

- **Kompetente und engagierte Pflege im Zeichen der Menschlichkeit**
- **Professionelle Pflege und Standards neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse**
- **Kontinuierliche Qualitätssicherung**
- **Höchste Sicherheit für Patienten**
- **Berücksichtigung ganzheitlicher Pflege**
- **Entwicklung individueller Maßnahmen für jeden Patienten**
- **Aktive Förderung des Genesungsprozesses**
- **Einbindung von Patienten in die Entscheidungen über pflegerische Maßnahmen**
- **Moderne Dokumentationssysteme und Kommunikationsmedien**
- **Verbindung von Innovation und Tradition**

Satzungsgemäß sind nur Frauen, die eine Pflegefachausbildung absolviert haben, als ordentliche Mitglieder bei der Schwesternschaft zugelassen. Für Männer und Frauen mit einem anderen beruflichen Hintergrund besteht die Möglichkeit, als Fördermitglieder in die Schwesternschaft einzutreten.



Rotkreuz-Grundsatz
MENSCHLICHKEIT
 Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Welche Bedeutung haben die Broschen der Schwesternschaft?

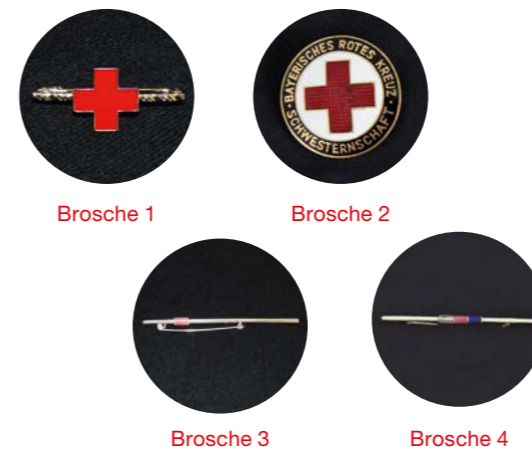
Als Auszeichnung sowie Erkennungszeichen gibt es in der Schwesternschaft verschiedene Broschen, die je nach Dauer der Mitgliedschaft und Dienstgrad variieren. Doch welche Broschen sind im Umlauf und was bedeuten sie genau?

Schülerinnen bekommen zu Beginn ihrer Ausbildung für das erste halbe Jahr **Brosche 1**, danach eine mittelgroße Rundbrosche, **Brosche 2**. Rotkreuzschwestern erhalten ein Jahr nach Beginn ihrer Tätigkeit und offiziellen Aufnahme in die Schwesternschaft eine große Rundbrosche mit rotem Kreuz, die an der Berufskleidung getragen wird. Erkennungszeichen der Rotkreuzschwester für Image- und Zivilkleidung ist eine kleine Rundbrosche mit rotem Kreuz und blauem Außenrand.

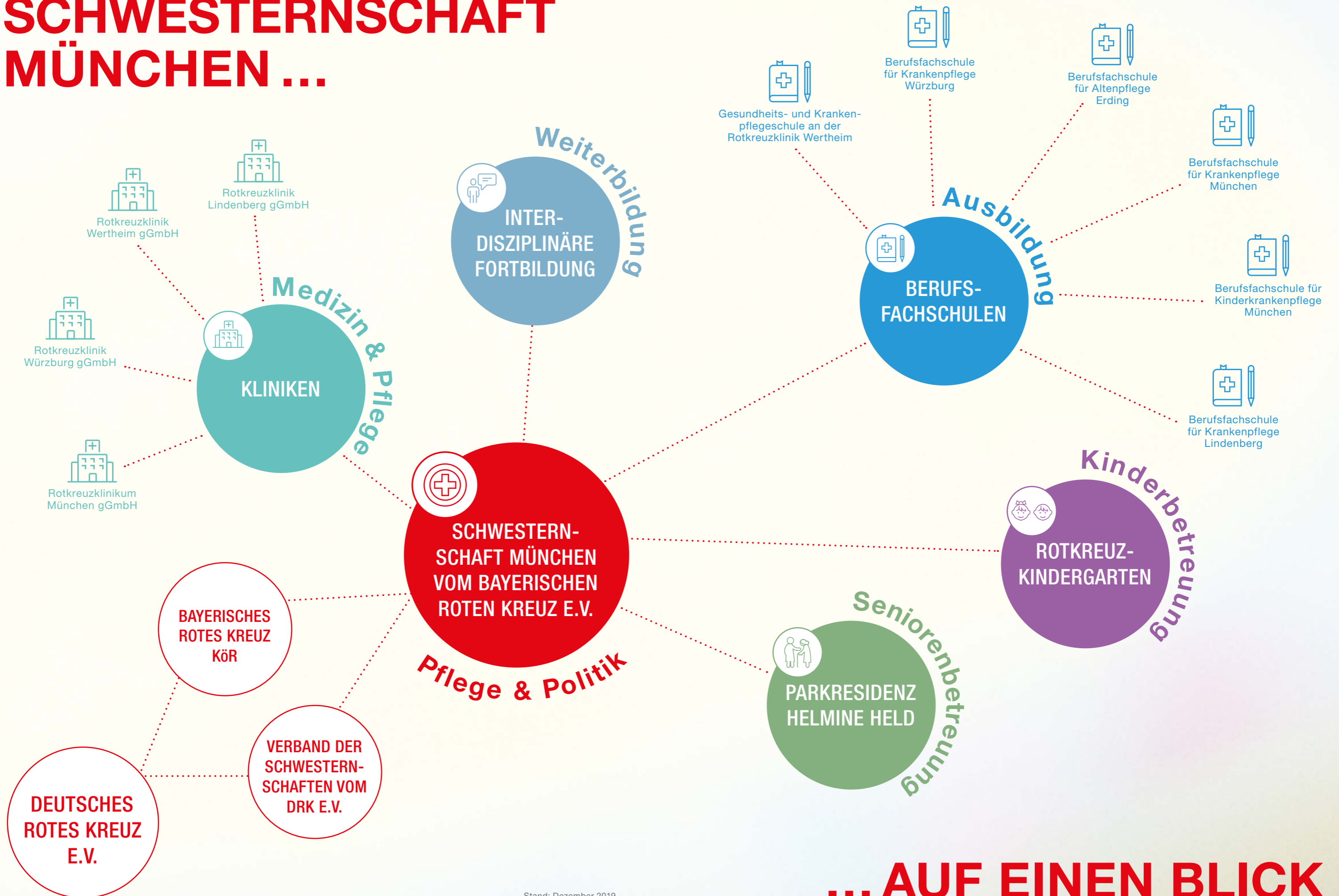
Die eingesetzten Steine in Stabbroschen symbolisieren die Dauer der Zugehörigkeit. Bei zehn Jahren gibt es eine Brosche mit einem Kristall, nach 25 Jahren **Brosche 3** mit einem Rhodochrosit und nach 40 Jahren eine Brosche mit einem Lapis.

Brosche 4 ist eine Besonderheit: Die Oberinnennadel in Gold enthält alle drei Steine und wird nur von der Generaloberin getragen.

Pensionierte Mitglieder erhalten ab 50-jähriger Mitgliedschaft als Zeitauszeichnung eine Brosche mit rotem Kreuz und Goldverzierungen, die die Dienste für die Schwesternschaft würdigt.



SCHWESTERN- MÜNCHEN ...



Stand: Dezember 2019

... AUF EINEN BLICK

SCHWESTERNSCHAFT MÜNCHEN



Schulterschluss zwischen Schwesternschaft und Klinikgesellschaften

Seit Mai steht mit Alexandra Zottmann ein langjähriges Mitglied der Schwesternschaft an der Spitze des Klinikverbundes. Sie lenkt als Geschäftsführerin die Geschicke des Rotkreuzklinikums München, der Rotkreuzklinik Lindenberg, der Rotkreuzklinik Wertheim sowie der Rotkreuzklinik Würzburg. Zottmann leitete zuletzt den Zentralbereich Prozess- und Qualitätsmanagement und war seit Juni 2018 als Prokuristin für alle Klinikgesellschaften bestellt. „Dass Frau Zottmann als Rotkreuzschwester die Geschäftsführung übernommen hat, ist ein sichtbares Zeichen der gemeinsamen Verantwortung und des Schulterschlusses zwischen der Schwesternschaft und den Klinikgesellschaften“, erklärt die Vorstandsvorsitzende der Schwesternschaft, Generaloberin Edith Dürr. „Ich freue mich, gemeinsam mit Frau Zottmann die strategische Entwicklung des Unternehmensverbundes zu gestalten.“



1.452
Mitglieder



114
Mitarbeiter

Die Mehrheit der Mitarbeiter sind zugleich Mitglieder. Sie alle haben beruflich einen pflegerischen Hintergrund. Als Rotkreuzschwestern können sie sich aktiv in die Organisation miteinbringen.



Engagierte Unterstützung bei der Integration

Um offene Stellen in der Pflege besetzen zu können, hat sich die Schwesternschaft mit ihren Kliniken vor einiger Zeit dazu entschlossen, Pflegefachkräfte aus dem Ausland anzuwerben. Über eine internationale Agentur ist so der Kontakt zu neuen Kolleginnen von den Philippinen zustande gekommen. Fünf von ihnen arbeiten seit dem vergangenen Jahr in der Rotkreuzklinik Lindenberg. Doch der kulturelle Unterschied zwischen dem südostasiatischen Inselstaat und dem Allgäu ist groß. Auf Anfrage von Krankenhausdirektorin Caroline Vogt halfen daher fünf pensionierte Rotkreuzschwestern engagiert und ehrenamtlich bei der Integration mit.

„Petra Wörle, Hildegard Eller und Mechthild Amann haben den jungen Frauen die deutsche Sprache nähergebracht, Maria Heim und ich waren beispielsweise bei Behördengängen und Arztbesuchen dabei“, berichtet Rotkreuzschwester Gabi Hosemann. „Es ist schön zu sehen, wie sich die neuen Kolleginnen mittlerweile eingelebt haben. Sie alle haben Berufserfahrung, sind menschlich zugewandt und gehen respektvoll mit älteren Menschen um – das passt zu uns Rotkreuzschwestern.“



Rotkreuzschwester gewinnt Medienpreis Bambi

Andrea Riedmann, langjährige Rotkreuzschwester und Mitarbeiterin im Sekretariat der Pflegeschule München (r.), hat im November gemeinsam mit ihrer Freundin Anette Hrdlitschka (l.) live im Fernsehen einen Bambi verliehen bekommen. Mit dem bekannten Medienpreis zeichnete die Jury Riedmanns privates Engagement für den Verein „Kleine Helden“ aus. Diesen hatte sie vor 18 Jahren gemeinsam mit Freunden gegründet, um chronisch kranke und behinderte Kinder sowie deren Familien zu begleiten. Die beiden Kinderkrankenschwestern haben auf dem Irmengard-Hof der Björn-Schulz-Stiftung am Chiemsee mit weiteren Mitstreitern einen Ort zum Spielen und Glückseligsein geschaffen. Durch die fachkompetente Betreuung der chronisch kranken oder behinderten Kinder helfen sie nicht nur den beeinträchtigten Jungen und Mädchen, sondern auch ihren Geschwistern und Eltern, die so als Familie eine Pause vom Pflegealltag machen können. „Wir kümmern uns vor allem um Kinder, deren Krankheitsbilder in der Öffentlichkeit keine Lobby besitzen. Das ist für uns eine Herzensangelegenheit“, umschreibt Riedmann ihr Engagement. Generaloberin Edith Dürr unterstützt die Organisation bereits seit vielen Jahren, indem sie den „Kleinen Helden“ ein Büro im Hochhaus der Schwesternschaft am Rotkreuzplatz 8 zur Verfügung stellt.

**WOFÜR
SCHLÄGT
DEIN HERZ?**



+ Dein Plus: Die Schwesternschaft
www.wir-setzen-uns-ein.de

Personalmarketingkampagne erfolgreich gestartet

2019 ist eine große gemeinsame Personalmarketingkampagne der Schwesternschaft und ihrer Kliniken erfolgreich gestartet. Ziel der Kampagne ist primär, auf emotionale Art und Weise neue Pflegekräfte anzuwerben – mit Fokus auf die Marke Schwesternschaft München. Als erstes Motiv wurde ein Herz in Stahlstichoptik ausgewählt, das Tradition und Moderne mit dem starken Rot des Gesellschafters transportiert. Mit crossmedialen Maßnahmen und der Landingpage www.wir-setzen-uns-ein.de konnten großflächig potenzielle Kandidaten erreicht werden.

ROTKREUZKLINIKUM MÜNCHEN



Das Rotkreuzklinikum München gliedert sich in zwei Betriebsstätten. In der Betriebsstätte Taxisstraße sind die gynäkologischen Abteilungen angesiedelt. In der Betriebsstätte Nymphenburger Straße befinden sich die weiteren Fachbereiche.



„Viele Patientinnen möchten dem Krebs offen begegnen“

Mit der Behandlung von über 900 neu erkrankten Brustkrebs-Patientinnen im Jahr 2019 ist das Interdisziplinäre Brustzentrum unter der Leitung von Gynäkologie-Chefarzt Prof. Dr. Michael Braun (2. v. l.) die größte Einrichtung dieser Art in Deutschland. Im ebenfalls an der Taxisstraße angesiedelten Gynäkologischen Krebszentrum erfolgten rund 150 Behandlungen bei gynäko-onkologischen Patientinnen. Dieses verantwortet Privat-Dozent Dr. Martin Pölcher (r.), ebenfalls Gynäkologie-Chefarzt. Angegliedert an die beiden zertifizierten Einrichtungen mit weitreichendem Spezialisten-Netzwerk ist zusätzlich eine Tagesklinik, für die Dr. Claus Hanusch (l.) als Leitender Arzt zuständig ist.

Um ihre zahlreichen Patientinnen sowie weitere Betroffene noch ausführlicher zum Thema Krebs zu informieren, haben die Teams der Organzentren im November bereits zum zweiten Mal einen großen Patientinnentag organisiert. Zu der Veranstaltung in der Frauenklinik mit Gastreferenten und Fachausstellern waren 250 Besucherinnen vorbeigekommen. „Das Bedürfnis, sich näher mit dem Krebs auseinanderzusetzen und ihm offen zu begegnen, ist bei vielen Patientinnen da“, resümiert Dr. Heidelinde Falk, Leiterin der Psychoonkologie (2. v. r.).

Hochspezialisiertes Frauenteam

Abschied an der Taxisstraße: Nach 15-jähriger Tätigkeit in der Diagnostischen Radiologie ist Oberärztin Beate Jauernig im Dezember in den Ruhestand gegangen. Das Team der Abteilung bleibt – wie der Fachbereich – weiterhin rein weiblich: Zusammen mit Chefärztin Dr. Karin Hellerhoff betreuen Dr. Anikó Sztrókay-Gaul als geschäftsführende Oberärztin und Oberärztin Dr. Susanne Grandl als Leitung des Studienmanagements und Qualitätsmanagementbeauftragte der Radiologie Frauen mit Brusterkkrankungen. „Wir sind eine hochspezialisierte senologisch-radiologische Abteilung mit Interventionsschwerpunkt und engster Kooperationspartner des Brustzentrums“, erläutert Hellerhoff. „Zusammen mit den Operateurinnen und Operateuren erarbeiten wir individuelle diagnostische und therapievorbereitende Konzepte für die Patientinnen. Dabei ist es uns ganz besonders wichtig, jede Frau persönlich und einfühlsam zu begleiten.“



Dr. Karin Hellerhoff



Dr. Anikó Sztrókay-Gaul



Dr. Susanne Grandl



Digitalisierung hält Einzug im Herzkatheterlabor

Die Kardiologie zählt in der Medizin zu einem der am stärksten technisierten und digitalisierten Fachgebiete überhaupt. Im Ende 2017 eröffneten Herzkatheterlabor des Rotkreuzklinikums wird besonders deutlich, wie die Digitalisierung die Behandlung bei Herzproblemen verbessern kann: von der Patientenaufnahme über den minimalinvasiven Eingriff bis hin zur OP-Nachsorge. „Sowohl bei der Versorgung der Herzkranzgefäße, der Behandlung von Herzrhythmusstörungen als auch der Implantation von Herzschrittmachern beziehungsweise Defibrillatoren – überall spielt die digitale Technik eine entscheidende Rolle“, erklärt Prof. Dr. Christian von Bary, Chefarzt der Inneren Medizin I – Kardiologie und Pneumologie (l.). Gemeinsam mit Oberärztin Dr. Katharina Hoppe (M.), dem Leitenden Oberarzt Dr. Frank Gindele (r.) sowie weiteren Experten aus Medizin und Pflege behandelte er 2019 rund 1.600 Patienten im Herzkatheterlabor. Der Chefarzt meint: „Die vorhandene Technik bietet uns vielfältige Möglichkeiten, um Eingriffe minimalinvasiv und sicher durchzuführen.“



Bayerische Chirurgie hilft in Bhutan weiter

Im Rahmen eines Kooperationsprogramms des Rotkreuzklinikums und des National Referral Hospital in Bhutan ist im Juli der Chirurg Dr. P. Jamsho zu Gast gewesen. Der Besuch war auf Initiative von Prof. Dr. Wolfgang Thasler, Chefarzt der Abteilung für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Minimalinvasive Chirurgie, zustande gekommen. Vier Wochen lang sammelte Jamsho zahlreiche Eindrücke in den chirurgischen Operationssälen und auf den Stationen. Das gewonnene Wissen nutzt der Gstarzt mittlerweile, um seine eigenen Patienten in der Ferne noch besser versorgen zu können.





21

Fremdsprachen



52

Jubilare



617

PC-Arbeitsplätze



2.911

Werbemittel



Rotkreuz-Grundsatz



UNPARTEILICHKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Einfach für den Menschen in diesem Moment da sein

Ob vom Krankenbett aus, im Büro oder auf dem Flur – wer sich an Dr. Johannes Steinmeier, Esther Nüdling, Stefan Eber, Ilka Wieberneit oder Elisabeth Döpfner (v. l.) von der Seelsorge wendet, kann sich sicher sein, Gehör zu finden. Irrelevant, ob Patient, Angehöriger oder Mitarbeiter. Irrelevant, an wen diejenigen glauben und was sie gerade bewegt. „Uns ist es in erster Linie wichtig, dem Menschen Aufmerksamkeit zu schenken und für ihn einfach in diesem Moment da zu sein. Und in unseren Gesprächen geht es keinesfalls nur um religiöse Belange oder ums Sterben“, schildert Pastoralreferentin Nüdling. „Viele Dialoge haben sich von selbst ergeben, wenn wir in den Kliniken unterwegs waren“, blickt Pastorin Wieberneit auf das vergangene Jahr zurück. „Dabei wurde auch uns Wertschätzung und Vertrauen entgegengebracht. Dass wir uns in der Regel für die Menschen ohne Druck Zeit nehmen können, ist sehr schön und hilfreich.“



Angehende Ärzte ausgezeichnet angeleitet

Im Sommer hat die Ludwig-Maximilians-Universität München Prof. Dr. Marcus Hentrich, Chefarzt der Inneren Medizin III – Hämatologie und Onkologie, für sein herausragendes Engagement in der Unterrichtsform „Bedside Teaching“ ausgezeichnet. Und das bereits zum zweiten Mal in Folge. Beim Kurs „Bedside Teaching“ sehen Studenten einen Patienten am Krankenbett, sprechen mit ihm und untersuchen ihn. Fachlich betreut werden die angehenden Ärzte bei ihren wöchentlichen Praxiseinsätzen vom Chefarzt. Die Lehrauszeichnung basiert auf einer Auswertung der Studenten.



Die erste Visitenkarte

Wo finde ich das? Wie komme ich dahin? Wer ist dafür zuständig? Solche und ähnliche Fragen hören die 17 Mitarbeiter am rund um die Uhr besetzten Empfang im Rotkreuzklinikum und in der Frauenklinik ständig. Als erste Visitenkarte der Häuser wird oft stillschweigend erwartet, dass sie alles und alle kennen. Nebenbei müssen Telefonanrufe entgegengenommen werden, manchmal im Minutentakt. „An einigen Tagen im vergangenen Jahr“, schätzt Leiterin Brigitte Graus, „kamen so schon mal 400 Anfragen zusammen.“ Da helfe nur, ruhig zu bleiben und den Überblick zu bewahren. Nicht immer ganz einfach und dennoch: Wo könnte man ein Krankenhaus beziehungsweise seine Patienten und Mitarbeiter besser kennenlernen als auf dem Platz hinter der Glasscheibe?



Individuelle und respektvolle Begleitung

Fünf Jahre ist es diesen Sommer nun her, dass das Klinikum die offizielle Zulassung für den Palliativmedizinischen Konsildienst erhalten hat. Fünf Jahre, in denen sich Vertreter von Medizin, Pflege, Seelsorge, Psychoonkologie und Sozialdienst individuell und respektvoll um rund 1.400 Menschen auf verschiedenen Stationen mit einer nicht mehr heilbaren Erkrankung gekümmert haben. „Wir setzen uns dafür ein, den Patienten in ihrer verbleibenden Zeit eine angemessene Lebensqualität zu ermöglichen“, erklärt die Initiatorin und pflegerische Leiterin, Eva Rössler. „Als multiprofessionelles Team unterstützen wir Patienten insbesondere dabei, alles in die Wege zu leiten, was sie in medizinischer, psychischer und organisatorischer Hinsicht außerhalb des Klinikums benötigen.“ Manchmal gibt es aber auch kein Zurück mehr ins eigene Zuhause. Dann schenken die Mitarbeiter vom Palliativmedizinischen Dienst Zeit und Nähe, trösten und gewährleisten die Würde beim Sterben. Die Rotkreuzschwester Rössler sagt: „Als ein den Grundsätzen des Roten Kreuzes verpflichtetes Haus stehen bei uns die Menschlichkeit und die Fürsorge im Mittelpunkt unseres Handelns.“



Gut gerüstet im Katastrophenfall

Anspannung, Stimmengewirr, Dutzende Verletzte auf einmal – Ausnahmezustand in der Zentralen Notaufnahme: Wenn innerhalb kürzester Zeit viele Schwerverletzte eingeliefert werden, müssen alle Vorgänge und Handgriffe sitzen. Um auch im Katastrophenfall eine sichere Patientenversorgung zu gewährleisten, nimmt das Klinikum in regelmäßigen Abständen an offiziellen Katastrophenübungen teil. So auch Mitte Dezember, in Vorbereitung auf die Fußball Europameisterschaft 2020. Dafür wurde von der Stadt München ein fiktives Unfallszenario mit Statisten für Rettungsdienste und Kliniken initiiert. Die Teilnehmer mussten unter Beweis stellen, wie sie die besondere Herausforderung meistern. „Die Übung hat uns geholfen, interne Strukturen und Abläufe erneut zu betrachten und zu optimieren“, schildert Dr. Johannes Maxrath, Chefarzt der Notaufnahme. Der Termin war zugleich ein Training fürs jährliche Oktoberfest. Traditionell zur Wiesn-Zeit bewältigt das Team der Notaufnahme ein nahezu doppeltes Patientenaufkommen.



In den Top 5 von Deutschlands geburtstärksten Kliniken

2019 war die Frauenklinik Taxisstraße erneut Bayerns geburtstärkste Klinik und zählte mit circa 3.750 Geburten sogar zu den Top 5 in ganz Deutschland. Rund um die Uhr betreut hier ein erfahrenes Team von Hebammen und Ärzten werdende Eltern professionell und gleichzeitig behutsam bei der Geburt. Chefarzt Dr. Nikolaus von Obernitz betont: „Wir wollen die Paare auf einem familienorientierten Weg begleiten und dabei den natürlichen Geburtsabläufen Raum geben. Gleichzeitig stehen in unserem Perinatalzentrum bei Problemen in der Schwangerschaft oder während der Geburt für die Sicherheit von Mutter und Kind alle Versorgungsmöglichkeiten inklusive Früh- und Neugeborenen-Intensivstation zur Verfügung.“

Die zukünftigen Eltern können sich im Rahmen regelmäßiger Informationsveranstaltungen der Abteilung Geburtshilfe informieren und beraten lassen. Darüber hinaus bietet das Elternzentrum Taxisstraße zahlreiche begleitende Kurse an, wie etwa „Aqua-Fitness“ oder „Stillvorbereitung“. Auf der Klinik-Homepage gibt es zudem eine Babygalerie, für die eine professionelle Fotografin die Neugeborenen auf Wunsch liebevoll in Szene setzt. „Diese Seite wird mit Abstand am meisten angeklickt“, weiß von Obernitz.



Pflegekräfte netzwerken

Mittlerweile ist die Lange Nacht der Pflege zum festen Bestandteil des Klinikums geworden. Im September stieg seit 2018 bereits zum dritten Mal das große Netzwerktreffen für Pflegekräfte aus dem Haus, München und der Umgebung. Die Idee dahinter: Die Besucher sollen die Möglichkeit erhalten, außerhalb des Berufsalltags neue Kontakte aufzubauen, Ideen auszutauschen sowie das eigene professionelle Netzwerk zu erweitern. Thematischer Schwerpunkt der diesjährigen Langen Nacht der Pflege war die Reform in der Pflegeausbildung – die sogenannte Generalistik –, die der Gesetzgeber ab April 2020 einführt. Los ging es zunächst im Klinikum mit Informationsständen und Mitmachaktionen, anschließend wurde auf der Dachterrasse im 15. Stock im Hochhaus der Schwesternschaft gefeiert.

13 Patienten für internationale Hodentumorstudie

13 von bislang 24 deutschen Patienten hat der Stab rund um Prof. Dr. Marcus Hentrich, Chefarzt der Inneren Medizin III – Hämatologie und Onkologie, zusammen mit dem Team der Studienzentrale im Rahmen der sogenannten Tiger-Studie bis Ende 2019 therapiert. Mit der internationalen Untersuchung, die von insgesamt 89 Kliniken in Europa, Nordamerika und Australien durchgeführt wird, soll herausgefunden werden, welche Therapie bei nach einer Chemotherapie rückfälligen Hodentumor- bzw. Keimzelltumorpateinten wirkungsvoller ist: die einer weiteren konventionellen Chemotherapie oder die einer hochdosierten Chemotherapie mit antologischer Stammzelltransplantation. Durch die erfolgreiche Teilnahme belegt das Klinikum einmal mehr seine besondere Expertise bei der Behandlung von Hodentumoren. Nur in Mailand wurden im Rahmen der Tiger-Studie bislang mehr Patienten behandelt.



Der Nutzwert mentaler Strategien im OP



Um seine Ärzte noch optimaler auf lange und komplexe Operationen vorzubereiten, holt Prof. Dr. Wolfgang Thasler, Chefarzt der Abteilung für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Minimalinvasive Chirurgie (I.), regelmäßig den Sportpsychologen Dr. Tom Kossak (r.) ins Haus. So auch 2019.

Herr Prof. Thasler, was hat es mit dieser Kooperation auf sich? Wir Chirurgen müssen im OP konzentrierte Höchstleistungen, oft über Stunden, erbringen. Herr Dr. Kossak vermittelt uns in praktischen Sitzungen viele Methoden aus seiner Disziplin. Profisportler, Flugzeugpiloten oder Opernsänger, die ähnlich wie wir unter Druck agieren müssen, arbeiten übrigens schon seit Jahren so.

Was bringt dieses Training? Gezieltes Mindmapping etwa verstärkt die innere Visualisierung enorm. So lernen wir noch effizienter und gezielter, minimalinvasiv zu operieren. Unsere chirurgischen Bewegungsabläufe verfeinern wir mithilfe eines Hightech-Simulators. Außerdem hat sich unser Umgang mit Stress zum Positiven verändert.

Können Sie sagen, ob bereits viele Chirurgen auf die Sportspsychologie zurückgreifen? Weltweit gibt es zwar ähnliche Kurse, allerdings ist mir nicht bekannt, dass in denen die Inhalte vom Umfang her vergleichbar wären. In München sind wir zudem die einzige Klinik mit so einem Training.

ROTKREUZKLINIK WÜRZBURG



Startschuss trotz rekordverdächtiger Temperaturen

Seit Jahren ist der Würzburger Firmenlauf, eine traditionelle Stadt-Veranstaltung, mit mehreren Tausend Teilnehmern ein fester Termin im Kalender der motivierten Laufgruppe der Rotkreuzklinik und der Berufsfachschule für Pflege. 2019 allerdings machte das Wetter dem 17-köpfigen Team beinahe einen Strich durch die Rechnung: Aufgrund von vorhergesagten 35 Grad war lange unklar, ob der Lauf durch die Innenstadt wie geplant stattfinden würde. Letztlich entschieden sich die Organisatoren dazu, den Startschuss auf die kühleren Abendstunden zu verschieben. So konnten die insgesamt 2.635 Läufer die Strecke mit Verspätung doch noch antreten. Um den Wettkampfcharakter zu vermeiden, wurden in diesem Jahr jedoch keine Platzierungen vergeben.

Seit 110 Jahren am Standort

Die Rotkreuzklinik befindet sich seit September 2019 seit genau 110 Jahren an ihrem jetzigen Standort. Eröffnet wurde die Klinik bereits 1901 in der Huebergasse von Münchner Rotkreuzschwestern. Da die Klinik schnell ausgelastet war, ging es 1909 in die Kapuzinerstraße im Innenstadtbereich. Mit einer Ausstattung von 70 Betten, zwei großen Operationssälen, drei Verbandsräumen und 27 Ärzten nahm die Klinik damals die Patientenversorgung auf. Die 1951 gegründete zugehörige Krankenpflegeschule mit 60 Ausbildungsplätzen siedelte 1993 in das eigens dafür errichtete Gebäude schräg gegenüber um. Für 2021 ist eine Feier anlässlich des 120-jährigen Bestehens der Klinik geplant.



Rotkreuz-Grundsatz

NEUTRALITÄT

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Hygiene von A bis Z

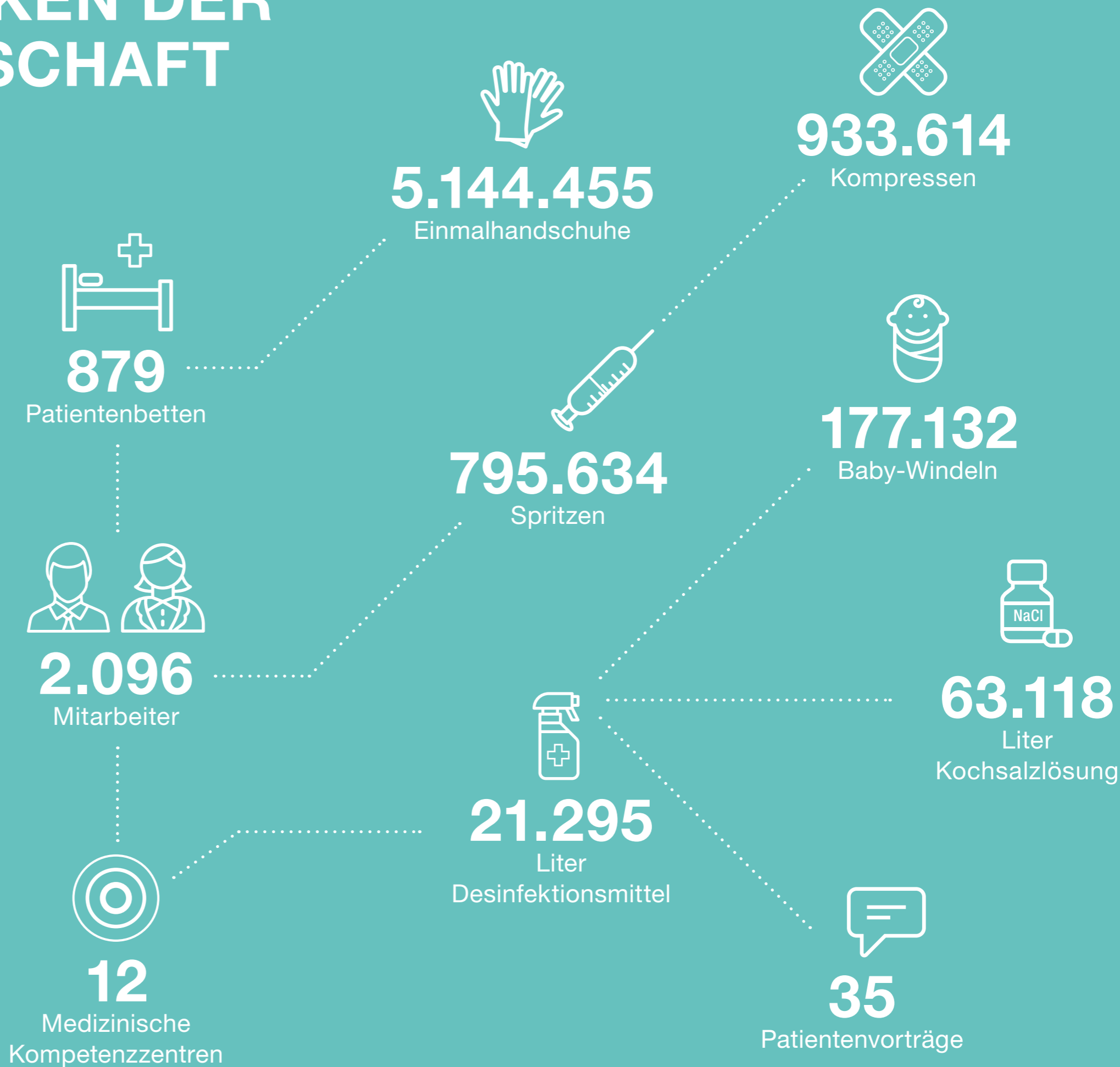
„Seit einigen Jahren interessieren sich die Leute zunehmend für das Thema Krankenhaushygiene. Und nicht nur wegen vermehrter Berichte in den Medien werden die Leute dafür immer sensibler“, weiß Hygienefachkraft Jürgen Pusch.

Auch Pusch und seine Abteilungskollegen möchten einen Beitrag zur Aufklärung leisten – Mitte November veranstalteten sie zum nunmehr dritten Mal einen öffentlichen Hygiene-Informationstag im Haus. Damit richteten sie sich sowohl an Patienten und Angehörige als auch an Mitarbeiter. Um die Vielfältigkeit des Themas zu verdeutlichen, hatte das Team mehrere Informationsstände und Mitmachstationen aufgebaut. So gab es beispielsweise eine Schwarzlichtbox zur Überprüfung der Händehygiene: Wer seine zuvor desinfizierten Hände unter Schwarzlicht hielt, konnte sehen, wo es Schwachstellen bei der Desinfektion gibt. Wissenswerte Fakten rund ums Thema lieferte auf unterhaltsame Weise ebenfalls ein entsprechend aufbereitetes Memory-Spiel. Zusätzlich demonstrieren die Mitarbeiter vom Hygienemanagement, worauf es beim richtigen Anziehen und vor allem beim Ausziehen von Schutzkleidung ankommt. 2020 soll es eine Neuauflage des Hygiene-tags in der Rotkreuzklinik geben.



DIE VIER KLINIKEN DER SCHWESTERNSCHAF IN ZAHLEN

20 19



ROTKREUZKLINIK LINDENBERG



Auftakt für Musikermedizin-Zentrum

Die Rotkreuzklinik beschreitet ungewöhnliche Wege und setzt auf die deutschlandweit bislang wenig verbreitete Fachrichtung Musikermedizin. Im Laufe des Jahres 2020 möchte das Haus dafür ein eigenes Zentrum im Haus aufbauen. Dazu erklärt Krankenhausdirektorin Caroline Vogt: „Ich bin überzeugt, dass wir damit ein medizinisches Angebot schaffen, das regen Zuspruch sowohl bei Berufs- als auch bei Hobbymusikern finden wird.“ Für die neue Einrichtung greift die Klinik auf bereits vorhandene Strukturen etwa aus den Fachbereichen Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, HNO und Physiotherapie zurück. Zum Auftakt für das Musikermedizin-Zentrum veranstaltete die Klinik Ende November auf Initiative von Dr. Alfred Huber, Leitender Oberarzt der Abteilung Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, einen Konzertabend. 200 Besucher erlebten im Hutmuseum in Lindenberg ein professionelles Klaviertrio, dessen Darbietungen mit medizinischen Vorträgen kombiniert wurden. 2020 soll es weitere Abende dieser Art geben.



1.000 Kugeln Eis

Waffel oder Becher? Die Klinikleitung hat ihren Mitarbeitern während der hochsommerlichen Temperaturen im Juni an einem Tag mehrere Sorten Eis ausgegeben – als kleine Erfrischung und zum Dank für das gewohnt tatkräftige Engagement. Einen Tag lang konnte sich jeder, der wollte, drei Kugeln in der Cafeteria des Hauses abholen. Für den Nachtdienst gab es später natürlich ebenfalls Vanille, Schokolade und Co. Bei 377 Klinik-Mitarbeitern wären insgesamt theoretisch 1.131 Bällchen über die Theke gegangen – aus urlaubsbedingten oder sonstigen Gründen waren es am Ende dann rund 1.000 Kugeln Eis.

Neuer Verein zugunsten der Palliativmedizin

Seit dem Sommer hat die Palliativstation des Hauses einen eigenen Förderverein. Hintergrund für die Gründung war die wachsende Bereitschaft von Angehörigen, die sich mit Geldzuwendungen für die gute Betreuung ihrer Verwandten bedanken möchten. „Da wir natürlich kein Bargeld annehmen dürfen, wollten wir das Ganze mit einem Förderverein in juristisch geordnete Bahnen leiten und jene Spenden zweckgebunden verwenden“, erklärt Marco Rigamonti, Leitender Oberarzt der Palliativstation und 1. Vorsitzender (2. v. l.). Zusammen mit Assistenzärztin Sigrun Baum, Altenpflegerin Michaela Rueß und Gesundheits- und Krankenpflegerin Nancy Morden (v. l.) und weiteren Kollegen geht er behutsam auf der Station vor. Die Einnahmen des neuen Vereins sollen dazu beitragen, die palliativmedizinische Versorgung schwerstkranker Patienten sowie von Menschen in ihren letzten Lebenstagen zu verbessern.



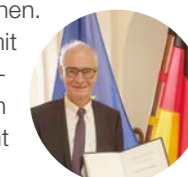
Dem Krebs die Stirn bieten – auch aus eigener Kraft

Ängste, Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung – die Diagnose Krebs wird von den meisten Menschen als großer Schock erlebt und stellt in allen Phasen der Behandlung und Nachsorge eine starke psychische Belastung dar. Daher spielt die psychologische Betreuung im Falle einer Krebserkrankung eine entscheidende Rolle. Das Onkologische Zentrum des Hauses legt großen Wert darauf, seine Patienten und deren Familien psychosomatisch zu begleiten. Dr. Ulrike Markusch, Leiterin der psychoonkologischen Abteilung, betreut viele Krebspatienten und deren Angehörige – seit 2019 auch in ambulanten Sprechstunden. Die Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie hilft dabei, seelisch mit der Krankheit zurechtzukommen. „Die Aufgabe der Psychoonkologie besteht darin, dem Patienten in seiner Krisensituation zu helfen und ihn zu unterstützen, eine sogenannte Resilienz – psychische Widerstandsfähigkeit – zu entwickeln“, erklärt Markusch. „Mithilfe professioneller psychoonkologischer Begleitung können die Patienten ihre Krebserkrankung als eine Herausforderung akzeptieren, aus der sie sogar psychisch gestärkt herausgehen können.“



Ehrung durch den Freistaat

Dr. Eberhard Biesinger, Oberarzt in der HNO-Abteilung, hat im Mai die „Medaille für besondere Verdienste um den Freistaat Bayern in Europa und der Welt“ erhalten. Die Auszeichnung ging an Biesinger für sein ehrenamtliches medizinisches Engagement in Myanmar. Der Oberarzt setzt sich seit vielen Jahren über die Hilfsorganisation Eagle-ENT in dem südostasiatischen Staat ein, um Kollegen vor Ort die moderne HNO-Heilkunde zugänglich zu machen. Nach Angaben des Staatsministeriums werden mit der Europamedaille seit 1990 Persönlichkeiten geehrt, die zum internationalen Ansehen Bayerns in der Welt beitragen. Bis heute haben insgesamt 325 Personen die Auszeichnung erhalten.



Rotkreuz-Grundsatz

UNABHÄNGIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.



105.407
verbrauchtes Wasser
in Litern



54.890
ausgegebene
Mittagessen



310
Fortbildungen
für Mitarbeiter



37
Berichte
in der Presse

Auf diesen Chefarzt setzen Skisportler

Hauptberuflich arbeitet Christoph Kruis als Chefarzt der Abteilung Unfall- und Wiederherstellungschirurgie in der Rotkreuzklinik. Nebenberuflich bringt er seine Expertise beim Deutschen Skiverband ein – in diesem Jahr bereits seit 25 Jahren. Im Verband betreut Kruis als einer von 20 Mannschaftsärzten sowohl die Athleten als auch die Athletinnen im Ski alpin. „Ich bin insbesondere für die Wettkampfbetreuung zuständig. Dabei steht die Behandlung von verletzten Knien, Kreuzbändern und Knochenbrüchen im Fokus“, erklärt Kruis seine Aufgaben. Auch in der Rotkreuzklinik kümmert sich der Chefarzt um diese und etliche andere Wintersportverletzungen.



Danke, danke, danke!

Anlässlich des Internationalen Tages der Pflege am 12. Mai hat sich das Haus mit einem kleinen Geschenk und persönlichen Worten bei seinen Pflegekräften und unterstützenden Diensten bedankt. Bei einem Rundgang über die Stationen überreichte Pflegebereichsleiterin Elvira Karg (l.) den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Kreuz in Keksform mit dem Schriftzug „Danke“. Die Backteigwaren sowie Grußplakate fürs Haus hatte die Klinik eigens für den Aktionstag anfertigen lassen. Den Internationalen Tag der Pflege gibt es in Deutschland seit dem Jahr 1967, und zwar immer am 12. Mai. Damit fällt der Aktionstag auf den Geburtstag der britischen Krankenschwester Florence Nightingale (1820 bis 1910), die als Pionierin der modernen Krankenpflege gilt.



Mit ganz viel Fingerspitzengefühl

Nicht nur Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten kümmern sich in der Klinik um das gesundheitliche Wohl von Patienten – sondern auch Clowns. Seit dem Frühjahr besuchen einmal im Monat ausgebildete Visiten-Clowns vom Verein Ravensburger Clowns e.V. teils schwer erkrankte Menschen auf der Palliativstation und der onkologischen Station. Ihre Mission: gemeinsam lachen und Kraftreserven aktivieren, manchmal sogar verborgene Emotionen wecken. In bunten Kostümen und ausgestattet mit Musikinstrumenten und weiterem Equipment gehen sie von Zimmer zu Zimmer, um Patienten und deren Angehörige ein wenig aufzuheitern oder abzulenken. Stets in Absprache mit den Mitarbeitern vor Ort und stets mit ganz viel Fingerspitzengefühl.



Hervorragende Homepage

Die Homepage der Rotkreuzklinik gehörte 2019 offiziell zu den Top 10 aller Krankenhaus-Websites in Deutschland. Beim Wettbewerb „Deutschlands beste Klinik-Website 2018/2019“ hat das Krankenhaus den 6. von insgesamt 158 Plätzen belegt. Der seit 2003 von der Firma Novartis AG verliehene Preis gilt als wichtigste Auszeichnung für professionelle Krankenhaus-Websites. Wissenschaftlich wird der Wettbewerb von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg begleitet, die Sieger kürt eine unabhängige Expertenjury. Besonders gut abschnitten hat die Rotkreuzklinik bei den Punkten Bildsprache und Gestaltung, Aktualität, Orientierung an Bedürfnissen der Patienten sowie Struktur der medizinischen Inhalte.

„Es ist wichtig, das Wohlbefinden von Mitarbeitern zu fördern“

Von „Bauch-Beine-Po-Übungen“ über „Wasserskifahren“ bis hin zur „Herbstkräuterwanderung“: Rund 13 verschiedene Kurse und Aktionen hat das Krankenhaus in diesem Jahr in seinem betrieblichen Gesundheitsangebot zusammengestellt – angeleitet von Mitarbeitern für Kollegen. „Damit möchten wir die Möglichkeit bieten, dass jeder selbst etwas für sich tun kann. Es ist wichtig, das Wohlbefinden von Mitarbeitern zu fördern“, erklärt der Ärztliche Direktor, Dr. Martin Hessz, von der Klinikleitung. „Und in der Gruppe ist die Motivation gleich größer.“ Krankenhausedirektorin Caroline Vogt ergänzt: „Uns ist viel an diesem Programm gelegen – schließlich sind die Mitarbeiter unser wertvollstes Gut.“

ROTKREUZKLINIK WERTHEIM



Immer da, immer ansprechbar

Sie zeigt angehenden Pflegefachkräften beispielsweise wie man Patienten Medikamente korrekt verabreicht und wie eine Dokumentation funktioniert: Als sogenannte Praxisanleiterin kümmert sich Alexandra Weidinger-Sans (r.) auf den Stationen um die Auszubildenden. Während die Schule den theoretischen und praktischen Unterricht abdeckt, liegt die direkte Arbeit mit Patienten in der Verantwortung im Krankenhaus. Beide Einrichtungen stehen im engen Austausch, sodass das im Unterricht gelernte Wissen direkt im Klinikalltag umgesetzt werden kann.

Seit Anfang 2015 ist Weidinger-Sans die einzige Mitarbeiterin, die Vollzeit in dem Job arbeitet – und damit in diesem Jahr bereits seit fünf Jahren. „Als kontinuierliche Ansprechpartnerin kann ich ganz für die Schüler da sein, sodass wir Unklarheiten und auch mal Probleme schneller klären können“, erläutert die Praxisanleiterin. „Es ist wirklich schön, die jungen Menschen ein Stück beim Lernen zu begleiten und ihre Arbeitsentwicklung mitprägen zu dürfen.“



Bekannter Herzklappenspezialist bereichert Cardio-Abend

Dieses Expertenforum hat mittlerweile Tradition: 2019 hat die Klinik bereits zum fünften Mal zu ihrem jährlichen Wertheimer Cardio-Abend eingeladen. Das Symposium zählt zu den bekanntesten Fachveranstaltungen in der Region für den Bereich Kardiologie und gilt als wichtiges Diskussionsforum für Ärzte. Ausgerichtet wird die Veranstaltung vom Chefarzt der Inneren Medizin – Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin, Dr. Hayraet Mamtimin. „Beim diesjährigen Cardio-Abend standen die Krankheitsbilder maligne ventrikuläre Rhythmusstörungen und Herzklappenerkrankungen im Vordergrund“, berichtet Mamtimin. Besonders freute sich der Chefarzt, unter anderem seinen ehemaligen Kollegen aus Mainz, Privat-Dozent Dr. Ralph Stephan von Bardeleben, als Gastreferenten gewonnen zu haben. Der Leiter der Abteilung für strukturelle Herzerkrankungen und interventionelle Herzklappentherapie von der Universitätsmedizin Mainz gehört zu den bekanntesten Herzklappenspezialisten Deutschlands.



Fledermäuse stoppen Abriss

Anfang des Jahres sind die Abrissarbeiten der Rotkreuzklinik am früheren Standort an der Carl-Roth-Straße losgegangen. Als Träger war die Schwesternschaft München dazu verpflichtet, das Gelände bis Ende 2019 an die Stadt Wertheim zu übergeben. Im Juni mussten die Abrissarbeiten dann allerdings kurzfristig unterbrochen werden. Der Grund waren entdeckte Fledermäuse, die sich unter dem Dach des Gebäudes ein Zuhause geschaffen hatten. Nachdem Ersatz-Nistmöglichkeiten für die unerwarteten Gäste in Absprache mit einem Biologen gefunden worden waren, konnte der Abriss kurze Zeit später planmäßig fortgesetzt werden.



Datenversand aus dem Rettungswagen

Seit Herbst ist die Rotkreuzklinik an das digitale Datenübertragungssystem Nida angeschlossen. Damit können Rettungssanitäter von unterwegs über ein Live-System Patientendaten wie Alter, Geschlecht und Diagnose direkt in die Notaufnahme schicken. Dadurch wird eine schnellere Übergabe vor Ort zwischen Rettungsdienst und Klinikmitarbeitern möglich. „Die Ärzte und Pflegekräfte in der Notaufnahme bekommen so schon vorab alle relevanten Informationen und wissen, was sie erwartet. Dadurch können sie sich entsprechend auf den Patienten vorbereiten“, erläutert IT-Leiter Gregor Pickert, der mit seinem Team ein halbes Jahr an der technischen Realisierung gearbeitet hat. „Durch die Datenübertragung wird definitiv Zeit gewonnen, die im Notfall entscheidend sein kann.“



Die Lunge sehen und fühlen

Zahlreiche Besucher sind zum zweiten „Lungentag“ der Rotkreuzklinik Ende Oktober erschienen. Sie waren ins Foyer der Klinik gekommen, um sich unter anderem über die Behandlung verschiedener Erkrankungen, wie etwa Lungenkrebs, sowie über Präventionsmaßnahmen zu informieren. Höhepunkt der Ausstellung war ein übergroßes begehbare Lungenmodell. „Hier sind Aufbau und Funktionsweise der Lunge und der Bronchien sowohl zu sehen als auch zu fühlen“, erklärte Dr. Dietmar Geiger, Chefarzt der Pneumologie und Beatmungsmedizin, der am Vormittag zur Diagnose und Therapie von Lungenkrebs referierte. Zusammen mit Kollegen stand er für beratende Gespräche zur Verfügung. Zudem konnten die Besucher ihre eigene Lungenfunktion messen lassen. Darüber hinaus gab es Material zur Behandlung verschiedener Lungenkrankheiten, Hilfe zur Früherkennung und Tipps zum Thema „Rauchen aufhören“. Der Malteser Hospizdienst informierte außerdem zum Thema Palliativbetreuung, der TV Wertheim präsentierte sein Angebot im Bereich des Reha-Sports.

Großzügige Gerätespende

Im Mai durfte sich die Abteilung Orthopädie und Unfallchirurgie über eine großzügige Spende freuen. Die Gesellschaft der Förderer und Freunde der Rotkreuzklinik Wertheim – seit vielen Jahren mit dem Haus verbunden – übergab zwei motorisierte sogenannte Bewegungsstühle an den Chefarzt der Abteilung Orthopädie und Unfallchirurgie, Dr. Stephan Vögeli. Die Geräte helfen Patienten dabei, ihr geschädigtes oder operiertes Schultergelenk wieder in Funktion zu bringen. Die Bewegungsumfänge werden per Computer individuell gesteuert. „Diese Stühle sind eine Bereicherung für unsere Abteilung“, bedankte sich Vögeli. „Damit können wir Patienten einen Mehrwert bieten, der nicht selbstverständlich ist.“



Runder Geburtstag

2019 war ein ganz besonderes Jahr für die Rotkreuzklinik. Der Anlass: Seit zehn Jahren befindet sich das Krankenhaus in Trägerschaft der Schwesternschaft München. Im Oktober 2009 wurde die Schwesternschaft Mehrheitseigentümerin der ehemals städtischen Einrichtung, seit Dezember 2013 liegen die Anteile des Hauses zu 100 Prozent bei der Schwesternschaft. Gefeierte wurde der runde Geburtstag am Reinhardshof dann auch gleich zwei Mal: Am 21. September mit einer offiziellen Feierstunde für geladene Gäste und einen Tag später mit einem Fest für alle Mitarbeiter und deren Familien.

Mit den Kollegen am Kochtopf

Kochen verbindet – das findet nicht nur Küchenleiter Helmut Finner, auch viele andere Angestellte im Haus sind der Meinung. Mehrmals im Jahr organisiert die Klinik gemeinsame Kochabende nach Dienstschluss für Mitarbeiter – als Dankeschön für ihren täglichen Einsatz. Auch im November kamen wieder saisonale Köstlichkeiten, zubereitet in der Klinikküche, auf den Tisch. Passend zur Jahreszeit kreierten die Teilnehmer ein Menü mit Gans, Rotkohl, Knödeln, Pilzen, Äpfeln und Orangen. Geessen wurde anschließend gemeinsam im Klinik-Café Henry's, das täglich von 8 bis 17.30 Uhr geöffnet hat. Die Cafeteria, die ebenfalls Wertheimern offen steht, bietet eine große Auswahl an Speisen und Getränken. „Allen hat es hervorragend geschmeckt und wir hatten einmal mehr großen Spaß“, zog Finner Bilanz. „Die Kochabende sind ein schöner Anlass, fernab des beruflichen Alltags miteinander ins Gespräch zu kommen. Ich freue mich schon auf den nächsten!“



INTERDISZIPLINÄRE FORTBILDUNG



Reflexion der eigenen Gesprächsführung

Menschlichkeit ist einer der sieben Grundsätze, denen sich die Schwesternschaft München verpflichtet fühlt. Dazu ist die sensible, wertschätzende und empathische Kommunikation mit Patienten, Angehörigen und Kollegen unerlässlich. Aus diesem Grund hat die InterDisziplinäre Fortbildung (IDF) der Schwesternschaft im vergangenen Jahr für alle beruflich aktiven Rotkreuzschwestern den Workshop „Empathische Kommunikation: Ein Markenzeichen der Rotkreuzschwester“ entwickelt. In einem ganztägigen, internen Seminar betrachten die Teilnehmerinnen ihre gewohnten Verhaltensweisen und stärken ihre kommunikativen Fähigkeiten. „Der Workshop impliziert nicht, dass die Teilnehmerinnen nicht schon empathisch sind. Vielmehr geht es darum, Impulse zu liefern, um die eigene Gesprächsführung zu reflektieren“, sagt IDF-Teamleiterin Yasmin Choudhary. „Das zentrale Anliegen der Schwesternschaft ist, eine noch offenere und auf das Gegenüber eingehende Kommunikation im Pflege-Alltag zu erreichen.“ 2019 hat die IDF bereits elf Workshops in den Kliniken gestaltet, 2020 folgen neun weitere.



217
Seminare



1.326
Teilnehmer



1.500
Seminarstunden

Das IDF-Team



Yasmin Choudhary



Verena Miller

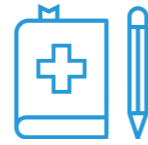


Mechthild Pohler



Sibylle Lück

BERUFS- FACHSCHULEN



Praxisorientiertes Lernen nach dem neuesten wissenschaftlichen Stand

Die staatlich anerkannten Berufsfachschulen der Schwesternschaft München haben eine lange Tradition und richten sich nach dem neuesten wissenschaftlichen Stand. Eine fachlich fundierte Ausbildung ist für die Schwesternschaft eine satzungsgemäße Aufgabe mit höchster Priorität. Die Lehrerinnen und Lehrer der Ausbildungsstätten bilden nach folgenden Leitbegriffen aus: Professionalität, Kreativität sowie Förderung der Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz. Die Lehrmethoden sind vielfältig, um den Unterrichtsstoff auf interessante Weise mit der Praxis zu vernetzen. Nicht zuletzt deshalb sind den Lehrerinnen und Lehrern Lernberatungsgespräche, simulationsbasiertes Lernen und vielfältig ausgerichtete Projekte äußerst wichtig.



EINHEIT

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Rotkreuz-Grundsatz



+ Berufsfachschule für Krankenpflege Lindenberg

Rote Rosen zum Start ins Berufsleben



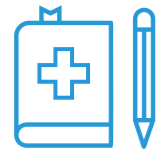
2.100 Stunden Theorie, 2.500 Stunden Praxis – 13 Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger haben 2019 ihr Examen bestanden und sind nach dreijähriger Ausbildung nun fit für den Pflegeberuf. Voller Stolz gratulierten das Lehrerteam der Berufsfachschule für Krankenpflege und Krankenhausdirektorin Caroline Vogt (l.) bei der Examensfeier im Oktober, bei der es für jeden eine rote Rose dazu gab. Doch die bestandene Prüfung bedeutet nicht von allen einen Abschied, denn sechs der Absolventen, darunter ein junger Krankenpfleger, werden in der Rotkreuzklinik den Start ins Berufsleben antreten. „Ich bin davon überzeugt, dass Sie nicht nur einen unvergleichlich schönen, sondern auch einen sinnhaften Beruf ergriffen haben“, betonte Schulleiter Jürgen Trefzer (r.) in seiner Ansprache.

+ Berufsfachschule für Altenpflege Erding

Einblicke in alternative Wohnformen

Die dreijährige Ausbildung zur Altenpflegefachkraft umfasst nicht nur spezielle Pflegegrundlagen, sondern auch den Bereich Lebenszeit- und Wohnraumgestaltung für ältere Menschen. Im Rahmen der Projektwoche „Wohnen“ hatte eine Klasse der Berufsfachschule Ende Oktober zwei Einrichtungen besucht, die älteren und/oder gesundheitlich beeinträchtigten Menschen ein weitgehend selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Dadurch erhielten die 23 zukünftigen Altenpfleger spannende Einblicke in alternative Wohnformen. In der ambulant betreuten Wohngruppe für Intensivpflege Lindenhof in Simbach am Inn leben vor allem tracheotomierte (Luftröhrenschnitt) und beatmete Patienten in einer WG. Betreut werden sie dabei von qualifizierten Pflegekräften – aber eben nicht in einem Krankenhaus oder Pflegeheim, sondern in einem Privathaus. Im BRK-Seniorenhaus Emmertingen – die zweite besuchte Einrichtung – leben Senioren in einer Hausgemeinschaft mit bis zu zwölf Personen zusammen. Unter dem Motto „Wie daheim“ bleibt auf diese Weise der vertraute Alltagsrhythmus erhalten – ein Konzept, das sich vor allem auch für Demenzerkrankte eignet.





+ Berufsfachschule für
Kinderkrankenpflege München



Wenn der Unterricht zum Wellnessstag wird

Kartoffel-, Quark- und Zitronenwickel – die Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenschwester bedarf Kenntnissen auf vielerlei Ebenen. Dies haben die angehenden Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger zum Thema „Wickel und Auflagen“ Ende Oktober gelernt. Fachlich angeleitet wurden sie dabei von Lehrerin Anke Strube. Das theoretische Wissen über die Hydro- und Phytotherapie konnten die Schüler auch gleich praktisch anwenden, indem sie selbst in die Rolle von Patienten schlüpfen und die gesundheitsfördernde und wohltuende Wirkung der verschiedenen Wickel, unter anderem an Unterarm, Bauch und Nacken, testeten. Eine wichtige Erkenntnis: den Patienten beobachten, körperliche Reaktionen prüfen und die anschließende Ruhephase einhalten.

+ Berufsfachschule für Krankenpflege München

Auszubildende übernehmen Regie

Eine Woche lang haben Pflegeschülerinnen und -schüler in der Abteilung für Geriatrische Rehabilitation des Rotkreuzklinikums Ende Oktober das Kommando übernommen. 2009 ins Leben gerufen, soll das Projekt „Schüler leiten eine Station“ angehenden Absolventen der Berufsfachschule für Krankenpflege kurz vor Ende ihrer Ausbildungszeit die Gelegenheit geben, sich im echten Stationsbetrieb zu erproben. Das Projekt kam an bei den Auszubildenden – die sich zwischendurch auch mal beim gemeinsamen Pizzaessen besprachen –, den erfahrenen und unterstützenden Praxisanleiterinnen sowie bei den Patienten. „Das ist für uns eine tolle Chance, noch im geschützten Rahmen praktische Erfahrung unter nahezu realen Bedingungen zu sammeln“, erklärte Sabina Alibasic, die die Station im Schülerbereich leitete. Und auch die Projektverantwortliche Ute Scheuer zeigte sich überzeugt, dass alle Beteiligten profitieren: „Die Schüler erwerben hier im besonderen Maße Handlungskompetenz – eine tolle Lernsituation!“



+ Berufsfachschule für Krankenpflege Würzburg

Gemeinsam in luftiger Höhe

Die eigene Komfortzone verlassen, sich auf Neues einlassen, gemeinsam ans Ziel kommen – diese Grundsätze gelten in der Gesundheits- und Krankenpflege-Ausbildung ganz besonders. „Ein zentrales Ziel ist es, die Fähigkeiten und Grenzen im eigenen Handlungsspielraum zu erkennen und mögliche Hilfe zur Problemlösung in Anspruch zu nehmen“, erklärt Lehrerin Jutta Graf. Das konnten die Schüler im dritten Ausbildungsjahr bei einer Exkursion in den Kletterwald Einsiedel Ende Oktober auf besondere Weise erleben. Unter dem Motto „Eigene Grenzen erkennen“ erweiterten sie bei dem Ausflug ihre sozialen Kompetenzen und stärkten den Klassen-Teamgeist in freier Natur: In luftiger Höhe ist es notwendig, auf ganz andere Art zu lernen, mit negativen Emotionen umzugehen, und gemeinsam Widerstände zu überwinden. „Ein gutes Gefühl!“ – da waren sich die Auszubildenden einig.

+ Gesundheits- und Krankenpflegeschule an der Rotkreuzklinik Wertheim

Sensibilisierung fürs Alter

Wie ist es, wenn man nur noch eingeschränkt hören kann, das Treppensteigen schwerfällt oder die Hände manchmal daneben greifen? Diese und solche Probleme betreffen viele Menschen im fortgeschrittenen Alter. Um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie sich einige ihrer künftigen Patienten oftmals fühlen dürften, hat der Unterkurs im Juli einen speziellen Seminartag absolviert. Im Rahmen des Unterrichtes „Sturzprophylaxe“ trugen die Schüler einzelne Teile eines Alterssimulationsanzugs („GERT“), um die verschiedenen altersbedingten Einschränkungen realistisch nachzubilden und so ein tatsächliches Gefühl für einen älteren Körper zu bekommen. „Die Schüler mussten dann beispielsweise Treppen steigen, Formulare ausfüllen oder einen Joghurt essen – was alles plötzlich nicht mehr so einfach war“, schildert Pflegepädagogin Marina Frank. Das Lernziel war nach dem Seminartag eindeutig erreicht: vorhandene Defizite erkennen, Selbstpflegekompetenz fördern und den Patienten Unterstützung anbieten, um die Selbstpflegefähigkeit aufrechtzuerhalten.




6
Berufsfachschulen



33
Lehrer
(im Schulverbund)



530
Schüler
(im Schulverbund)

ROTKREUZ- KINDERGARTEN



Entdeckungsreise in die Welt der Flora



Hurra, endlich ist der Frühling da! Um die erwachende Natur nach den dunklen, kalten Wintertagen gebührend zu begrüßen, haben die Jungen und Mädchen im April im eigenen Garten der Einrichtung Blumen gepflanzt. Dafür befreite die Gruppe eifrig die Erde von Unkraut und buddelte Löcher, sodass jedes Kind seine eigene Blume setzen konnte. Geschichten, Lieder und Bewegungsspiele rund um den Frühling waren ebenfalls Teil der Entdeckungsreise in die Welt der Flora. „Uns ist es wichtig, Kinder dazu zu befähigen, nicht nur sich selbst und anderen Menschen gegenüber mit Respekt aufzutreten. Sie sollen natürlich auch ein Bewusstsein dafür entwickeln, verantwortungsvoll mit Gegenständen und Materialien umzugehen“, erklärte Leiterin Heike Kamp die Aktion.

So geht es in der Notaufnahme zu



Regelmäßig unternimmt der an der Volkartstraße ansässige Kindergarten Ausflüge. Ende Oktober ging es mit elf Kindern im Vorschulalter ins benachbarte Rotkreuzklinikum. Genauer gesagt in die Zentrale Notaufnahme, um vor Ort einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Dort beantwortete Chefarzt Dr. Johannes Maxrath mit Engelsgeduld sämtliche Fragen rund um die Notfallversorgung und versicherte: „Niemand, der zu uns kommt, muss Angst haben. Meine Kollegen und ich passen immer gut auf.“ Spannender Höhepunkt des Ausflugs: die Besichtigung eines Rettungswagens in der Liegeneinfahrt an der Winthirstraße. Fasziniert von so viel Medizintechnik auf engstem Raum ließen sich die jungen Besucher von dem Notfallmediziner zeigen, wie vollautomatisch beispielsweise Blutdruck und Puls gemessen werden.

Der Rotkreuzkindergarten betreut 25 Mädchen und Jungen im Alter zwischen drei und sechs Jahren. Der Kindergarten steht neben Mitarbeitern der Schwesternschaft/des Rotkreuzklinikums auch Eltern aus München-Neuhausen und Umgebung mit der Hälfte der Plätze offen.

PARKRESIDENZ HELMINE HELD



„Mich persönlich erfüllt dieser Job jeden Tag aufs Neue“

Frau Wernicke, im Frühjahr sind Sie beim internen Karriere-Orientierungstag einer Realschule zu Gast gewesen. Dort haben Sie Acht- und Neuntklässler Ihre Arbeit in der Parkresidenz vorgestellt. Wie war die Resonanz? Gut. Die Schüler haben sich durchaus differenziert erkundigt und nachgefragt. Einige wollten etwa wissen, wie man mit dem Tod und dem Sterben umgeht und wie sich Stresssituationen am besten bewältigen lassen. Es ging aber auch um ganz allgemeine Dinge, also Inhalte der Ausbildung und in welchen Bereichen später ein Einstieg möglich ist.

Was sollte jemand mitbringen, der sich für eine Tätigkeit in der Altenhilfe entscheidet? Ganz wichtig ist meiner Meinung nach Empathie! Ohne die geht es nicht. Und natürlich Flexibilität und Durchhaltevermögen. Die Betreuung von Senioren ist nicht immer vorhersehbar, aber sie macht oftmals richtig Spaß und bietet vielseitige Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten. Mich persönlich erfüllt dieser Job jeden Tag aufs Neue.

Warum war es Ihnen wichtig, jungen Menschen über Ihren Beruf zu berichten? Viele der Schüler werden nach der Mittleren Reife ins Berufsleben starten und wissen vorab noch gar nicht, welche Branche die richtige für sie sein könnte. Da helfen Hintergrundinformationen und Innensichten natürlich weiter. Hinzu kommt, dass ich meinen Beruf liebe und mich freue, wenn ich andere ebenfalls dafür begeistern kann.

Katharina Wernicke,
stv. Pflegedienstleitung



Helmine Held (1916 bis 2002) war von 1982 bis 1945 als Generaloberin der Schwesternschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz tätig. Unter ihrer Leitung wurde das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Rotkreuzklinikum wiederaufgebaut. Die Rotkreuzschwester setzte sich ebenso engagiert für den Kauf der Frauenklinik an der Taxisstraße sowie der Parkresidenz ein. Im Jahr 2013 wurde ihr zu Ehren letztere Einrichtung von Seniorenheim Grünwald in Parkresidenz Helmine Held umbenannt.



Helfer auf vier Pfoten

Er bringt die Augen der Bewohner zum Strahlen: Hund Fina, der regelmäßig – wie hier im Mai – zu Besuch bei den 140 Bewohnern in der Parkresidenz in Grünwald vorbeikommt. Einrichtungsleiterin Heidi Sogawe weiß: „Tiere erreichen ältere Menschen auf einer ganz tiefen Ebene. Daher berücksichtigen wir diesen Aspekt ebenfalls in unserem Einrichtungskonzept.“ Von den Senioren lässt sich Fina gerne ausgiebig streicheln. Der Besuchshund bleibt stets ruhig und vermittelt Freude, Entspannung und manchmal sogar neue Motivation. Was für eine tolle Bereicherung auf vier Pfoten!



KONTAKTE

**Berufsfachschule für
Kinderkrankenpflege München**
Rotkreuzplatz 8
80634 München
Tel. 089/1303-1112
www.kinderkrankenpflege-muenchen.de

**Berufsfachschule für
Krankenpflege München**
Rotkreuzplatz 8
80634 München
Tel. 089/1303-1112
www.krankenpflege-muenchen.de

Berufsfachschule für Pflege Erding
Bajuwarenstraße 9
85435 Erding
Tel. 08122/59-8010
www.altenpflege-erding.de

**Berufsfachschule für
Pflege Lindenberg**
Dr.-Otto-Geßler-Platz 3
88161 Lindenberg
Tel. 08381/809-511
www.krankenpflege-lindenberg.de

**Berufsfachschule für
Pflege Würzburg**
Kapuzinerstraße 13
97070 Würzburg
Tel. 0931/3092-136
www.krankenpflege-wuerzburg.de

**Gesundheits- und
Krankenpflegeschule an
der Rotkreuzklinik Wertheim**
Rotkreuzstraße 2
97877 Wertheim
Tel. 09342/303-7402
www.krankenpflege-wertheim.de

InterDisziplinäre Fortbildung
Rotkreuzplatz 8
80634 München
Tel. 089/1303-1128
www.rotkreuz-pflegefortbildung.de

Parkresidenz Helmine Held
Auf der Eierwiese 26
82031 Grünwald
Tel. 089/64145-0
www.seniorenheim-gruenwald.de

Rotkreuzkindergarten München
Volkartstraße 3
80634 München
Tel. 089/1303-2860
www.rotkreuz-kindergarten.de

Rotkreuzklinik Lindenberg
Dr.-Otto-Geßler-Platz 1
88161 Lindenberg
Tel. 08381/809-0
www.rotkreuzklinik-lindenberg.de

Rotkreuzklinikum München
Nymphenburger Straße 163
80634 München
Tel. 089/1303-0
www.rotkreuzklinikum-muenchen.de

**Rotkreuzklinikum München
Frauenklinik**
Taxisstraße 3
80637 München
Tel. 089/1303-30
www.rotkreuzklinikum-muenchen.de

Rotkreuzklinik Wertheim
Rotkreuzstraße 2
97877 Wertheim
Tel. 09342/303-0
www.rotkreuzklinik-wertheim.de

Rotkreuzklinik Würzburg
Kapuzinerstraße 2
97070 Würzburg
Tel. 0931/3092-0
www.rotkreuzklinik-wuerzburg.de

**Schwesternschaft München vom
Bayerischen Roten Kreuz e.V.**
Rotkreuzplatz 8
80634 München
Tel. 089/1303-1001
www.rotkreuzschwwestern-muenchen.de

IMPRESSUM

Jahresrückblick 2019

Erscheinungstermin
Januar 2020

Herausgeber
Schwesternschaft München vom
Bayerischen Roten Kreuz e.V.
Abteilung Kommunikation &
Öffentlichkeitsarbeit

Rotkreuzplatz 8
80634 München
Tel. 089/1303-1610/-1611
E-Mail: presse@swmbrk.de
www.rotkreuzschwwestern-muenchen.de

Konzeption und Redaktion
Monisha Das,
Ines Stefanie Wagner

Redaktionelle Mitarbeit
Caroline Wittemann,
Benno Adelhardt
www.stern-agentur.de,
Johanna Lösl

Zitierte Quelle
Statuten der Internationalen
Rotkreuz- und Rothalbmond-
bewegung

Fotos
Sylvia Willax
www.willax-fotografie.de,
privat, Marion Vogel,
Deutsches Rotes Kreuz,
© Clemens Porikys for Hubert
Burda Media,
236164615 © shutterstock,
612473036 © shutterstock

Konzeption und Gestaltung
Sonja März
www.sonjamaerz.de

Lektorat
Anna Singer
www.muenchen-lektorat.de

Druck
Druckerei Zeidler GmbH & Co. KG
Fritz-Ullmann-Straße 7
55252 Mainz-Kastel
www.zeidler.de

AKUTGERIATRIE + ALLGEMEINCHIRURGIE + ANÄSTHESIE
+ ARCHIV + ÄRZTLICHE DIREKTION + ÄSTHETISCHE
CHIRURGIE + AUGENHEILKUNDE + BEATMUNGSMEDIZIN
+ BELEGUNGSMANAGEMENT + BETRIEBSTECHNIK +
BUCHHALTUNG + DIAGNOSTISCHE RADIOLOGIE + EIN-
KAUF + EMPFANG + ERGOTHERAPIE + GASTROENTERO-
LOGIE + GEBURTSHILFE + GEFÄSSCHIRURGIE +
GERIATRISCHE FRÜHREHABILITATION + GERONTO-
PSYCHIATRISCHE PFLEGE + GESCHÄFTSFÜHRUNG +
GYNÄKOLOGIE + HALS-NASEN-OHREN-HEILKUNDE +
HÄMATOLOGIE + HANDCHIRURGIE + HAUSTECHNI-
SCHER DIENST + HAUSWIRTSCHAFT + HYGIENEMANAGE-
MENT + IMMOBILIENVERWALTUNG + INTENSIVMEDIZIN +
IT + KARDIOLOGIE + KAUFMÄNNISCHES CONTROLLING +
KINDERHEILKUNDE + KLINISCHES RISIKOMANAGEMENT +
KOMMUNIKATION & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT + KRANKEN-
HAUSDIREKTION + KÜCHE + LABOR + LAGER +
MEDIZIN-CONTROLLING + MEDIZINISCHE KOMPETENZ-
ZENTREN + MEDIZINISCHE VERSORGUNGSZENTREN +
MINIMALINVASIVE CHIRURGIE + MITGLIEDERMANAGEMENT
+ MULTIMODALE SCHMERZTHERAPIE + NEUGEBORENE-
INTENSIVPFLEGE + NEUROCHIRURGIE + NOTFALLMEDIZIN
+ ONKOLOGIE + ONKOLOGISCHE FACHPFLEGE +
ORTHOPÄDIE + PALLIATIVMEDIZIN + PALLIATIVPFLEGE
+ PATIENTENAUFNAHME + PATIENTENABRECHNUNG
+ PERSONALABTEILUNG + PFLEGEDIREKTION + PHYSIO-
THERAPIE + PLASTISCHE CHIRURGIE + PNEUMOLOGIE
+ PRÄNATALMEDIZIN + PROZESS- UND QUALITÄTS-
MANAGEMENT + RADIOLOGIE + SCHLAFLABOR
+ SCHMERZMANAGEMENT + SCHREIBDIENST +
SEELSORGE + SEKRETARIAT + SOZIALDIENST +
SPRECHSTUNDENZENTRUM + STILL- UND LAKTATIONS-
BERATUNG + STOMATHERAPIE + STURZVORBEUGUNG
+ THORAXCHIRURGIE + UNFALLCHIRURGIE + UROLOGIE
+ VERWALTUNGSDIREKTION + VISZERALCHIRURGIE +
WIEDERHERSTELLUNGSSCHIRURGIE + WUNDMANAGEMENT



Schwesternschaft München
vom Bayerischen Roten Kreuz e.V.

